

Protokoll der Jahrestagung 2003 der Regionalen Arbeitsgruppe Zeitungen Berlin - Brandenburg (REGAG) am 11.11.2003 im Kirchlichen Archivzentrum Berlin

Datum: 11.11.2003, 10.00 – 13.00 Uhr

Tagungsort: Kirchliches Archivzentrum Berlin
Bethaniendamm 29, 10997 Berlin
<http://www.bb-evangelisch.de>
E-Mail: archiv@ekibb.de

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste im Anhang

Tagesordnung:

1. Begrüßung / Einführung (Herr Dr. Krogel)
2. Stand der Arbeit der REGAG
 - 2.1 DFG-Antrag (Frau Dr. Gerlach)
 - 2.2 Topographie Brandenburg (Frau Ruhnau)
 - 2.3 Topographie Berlin (Frau Rahmig)
3. Zeitungsaktivitäten der Staatsbibliothek zu Berlin (Herr Dr. Zeller)
4. Das „Fontane-Digitalisierungsprojekt“ (Herr Dr. Schaper / Herr Rosenau)
5. Sonstiges
6. Führung durch das Archivzentrum (Herr Dr. Krogel)

Protokoll: TOP 1. – 2.3: Protokoll Frau Rahmig
TOP 3. – 6. : Protokoll Herr Albers

1. Begrüßung/Einführung (Herr Dr. Krogel)

Nach der Begrüßung der Teilnehmer gab Dr. Krogel eine Einführung in die Geschichte des Landeskirchlichen Archivs (LKA), das nach diversen Umzügen seinen Standort am Bethaniendamm gefunden hat. Im selben Haus befindet sich auch das Evangelische Zentralarchiv Berlin (EKD/EKU) mit der Kirchenbuchstelle.

Bezug nehmend auf die Situation und den Standort im Bezirk Kreuzberg erläuterte er Struktur und Aufgaben des Archivzentrums. Die eigentliche Bibliothek befindet sich im Evangelischen Zentrum Berlin-Brandenburg (Georgenkirchstrasse). Das Archiv dient der Zusammenführung und Aufbewahrung von Archivgut und Akten zur zeitgeschichtlichen Nutzung. Das Archiv- bzw. Bibliotheksgut wird u.a. durch die Auflösung von Gemeinden, insbesondere im Umland zugeführt. Die Erfassung und Erschließung dieses Bestandes liegt im Interesse des Landeskirchenarchivs und wird von diesem vorangetrieben werden. Für diesen Bereich ist deshalb die Arbeit der REGAG wegen der damit verbundenen Bestandsaufnahme sehr nützlich.

Die detaillierte Beschreibung der Gründungsgeschichte sowie die Auflistung der Bestände findet sich unter www.ekibb.de → Archive und Bibliotheken

2. Stand der Arbeit der REGAG

Frau Dr. Gerlach (Zentral- und Landesbibliothek Berlin) informierte darüber, dass die erste Phase der REGAG-Arbeit, d.h. die Erstellung der Topographie und die zahlenmäßige Erfassung der Bestände in der Region, so gut wie abgeschlossen ist.

2.1 DFG-Antrag (Frau Dr. Gerlach)

Die ZDB enthält den gemeinsamen Nachweis von Zeitungen und Zeitschriften, aber dieser ist nicht ganz vollständig und aktuell. Für die Region Berlin-Brandenburg waren aufgrund der vielen Veränderungen der letzten Jahre bisher keine ganz genauen Bestandsangaben möglich. Aufgrund der gesammelten REGAG-Daten kann nun ein DFG-Antrag auf „Retrospektive Online-Katalogisierung für Zeitungen in Berlin-Brandenburg“ gestellt werden.

Auch von den Bundesländern Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen wurden ähnliche Anträge für die regionale Verzeichnung von Zeitungen bei der DFG gestellt. Diese Anträge können aber weder 1:1 übernommen noch analog in ähnlicher Weise gestellt werden, da in jedem Antrag immer auf die besonderen regionalen und historischen Gegebenheiten in dem jeweiligen Bundesland einzugehen ist. In Berlin und Brandenburg gibt es aufgrund der deutschen Teilung und Wiedervereinigung eine Sondersituation, die es entsprechend zu berücksichtigen gilt. Da ein solcher Antrag aber nicht von der Arbeitsgemeinschaft REGAG selbst, sondern nur von einer Institution gestellt werden kann und die Landesbibliotheken hier in einer besonderen Verantwortung stehen, wird der Antrag von der Zentral- und Landesbibliothek Berlin bei der DFG eingereicht.

Der Antrag, der zugleich auch eine Revision und Ergänzung der ZDB bedeutet, wird von der DFG nicht gesondert, sondern im Zusammenhang mit den anderen regionalen Anträgen sowie mit dem von der Staatsbibliothek zu Berlin und dem Institut für Zeitungsforschung erarbeiteten „Rahmenantrag“ für die Zeitungserfassung betrachtet und geprüft werden. Die DFG-Förderung beinhaltet aber auch eine Verpflichtung zur Eigenleistung und insofern die Mitarbeit der Institutionen.

Aufgrund der bisher von der REGAG erfassten Daten kann der Arbeitsbedarf für Revision und Neukatalogisierung in der ZDB mit 7 Mannjahren veranschlagt werden (aufgeteilt in 3,5 Stellen für 2 Jahre). Bei zügiger Abwicklung des Antrages könnten die Arbeiten schon im 2. Halbjahr 2004 beginnen. Die Erfassung soll dezentral vor Ort online (z.B. mit Funk-Laptop) erfolgen, da die ZDB keine offline erfassten Daten verarbeitet.

2.2 Topographie Brandenburg (Frau Ruhnau)

Frau Ruhnau (BLHA, Landesfachstelle für Archive) berichtete über ihre Tätigkeit für die REGAG. Nachdem im letzten Jahr Brandenburger Institutionen für die Topographie erfasst wurden, wurde in 2003 der Gesamtbestand Zeitungen in der Region ermittelt. Als günstig hat sich hierbei die Vorgehensweise erwiesen, dass ein Fragebogen nebst Erläuterungsblatt an alle Institutionen verschickt wurde, die Rücklaufquote war erfreulich hoch. Die Erfassung in Brandenburg für Archive und Museen ist so gut wie erledigt, die Bestandsangaben sind in das Mengengerüst zum DFG-Antrag eingeflossen.

Es ergeben sich folgende Zahlen:

Inst.	Anzahl	Titel	Geb. Bde	Ungeb./ lfm
Archive	42	436	12710	665
Museen	25	152	1185	75

Die Erfassung der Daten der Wissenschaftlichen Bibliotheken ist geplant.

2.3. Topographie Berlin (Frau Rahmig)

Die Ermittlung der Daten für die Topographie Berlin-Brandenburg erfolgte zunächst getrennt: während Frau Ruhnau (BLHA, Landesfachstelle für Archive) für Brandenburg zuständig war, hatte Frau Rahmig dies für Berlin übernommen. Für Berlin wurde eine kurze **Übersicht** erstellt, die Aufschluss über die Art der erfassten Institutionen gibt sowie die Anzahl der Bibliotheken, Archive usw. nennt.

Da sämtliche Topographie-Teilnehmer nebst Zeitungsbestand als Tabelle(n) vorliegen, sind darüber hinaus Angaben zu Bestand, Stand der Verfilmung usw. möglich. Die Vielfalt der beteiligten **Institutionen** gehörte schon bei der Auswahl bewusst zum Konzept dieser Topographie. Zunächst wurden die Adressdaten aus Gittig/Höfig (Berliner Zeitungen und Wochenblätter in Berliner Bibliotheken (1991); Brandenburgische Zeitungen und Wochenblätter (1993)) und der ZDB-Topographie (siehe: <http://daten.zeitschriftendatenbank.de/projekte/zeitungstopographie/allgemein.html>) überprüft und aktualisiert.

Es wurden aber nicht nur Universitäten und Fachhochschulen und deren Institute angefragt und ggf. erfasst, sondern auch im Internet recherchiert nach

- Museen (z.B. *Alliiertenmuseum*) und Heimatmuseen
- religiösen Institutionen
- ausländischen Kultureinrichtungen (z.B. *Finnland-Institut*)
- bisher wenig bekannten kleineren Archiven (z.B. *Die Freien*)

Diese wurden ebenfalls zur Teilnahme eingeladen und - wenn entsprechender Bestand vorhanden war – in der Topographie erfasst. (Interessanterweise gab es von den großen Parteien keinerlei Rückmeldung, obwohl man dort Archivbestand hätte erwarten können.) Noch nicht vollständig erfasst wurden die Kirchenarchive in Berlin und Brandenburg.

Die Definition von Zeitungen (auch Wochenblätter, Illustrierte, Kirchenblätter ...) wurde wie bei Gittig/Höfig (s.o.) bewusst weit ausgelegt!

Die **Anzahl der Titel** wurde analog der ZDB-Vorgehensweise gezählt: Titelsplit ergibt jeweils 1 neuen Titel, die von der Institution extra eingetragenen Beilagen wurden auch als neue Titel gezählt. Bei einer Addition muss aber berücksichtigt werden, dass ein und derselbe Titel in verschiedenen Einrichtungen vorkommen kann.

Jede Institution mit Bestand in der Topographie ist zugleich Teilnehmer, darüber hinaus gibt es „Nur-Teilnehmer“, teils ohne Bestandsangaben, wie z.B. *Presse- und Informationsamt der Bundesregierung* und *SAPMO* oder Firmen und Einzelpersonen. Insgesamt gibt es 80 Topographie-Teilnehmer in Berlin und Brandenburg (siehe: <http://www.regag.de/topographie/liste.html>).

Die **Klassifizierung** der Institutionen für genaue Zahlenangaben ist nicht einfach, denn der Name (*Deutsches Historisches Museum*) gibt nicht unbedingt Aufschluss über den Charakter der Institution (in diesem Fall eben nicht *Museum*, sondern *Bibliothek*).

In der Erfassungsmaske sind mehrere Einträge möglich, diese sind auch nach Gruppen suchbar, liefern aber eben Dopeleinträge. Danach ergeben sich für Berlin folgende Teilnehmer-Zahlen:

56 Institutionen, davon
 Bibliotheken 32
 Archive 07
 Bibliotheken und Archiv: 10
 Dokumentationen 07 (teils zugleich auch Bibliothek und Archiv)
 Verlage 04 (alle zugleich auch Dokumentationen)

Institutionen in	Anzahl	Titel	Geb. Bde	Ungeb./ lfm	Ungeb./Stck o. Film
Berlin	56	115.293	441.368	51.483	182.927

Aus den Daten der teilnehmenden Institutionen wurde ein Mengengerüst erstellt, aus dem der Bearbeitungsbedarf ersichtlich wird bzw. abgeschätzt werden kann. Dieses dient zur Vorbereitung eines Förderantrages für die regionale Bestandserfassung bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

In der anschließenden **Diskussion** fragte Herr Dr. Zeller (Staatsbibliothek zu Berlin, Zeitungsabteilung) nochmals nach dem Stand der Datenerfassung bezüglich der Wissenschaftlichen Bibliotheken, da die Archive und Museen in Brandenburg ja bereits erfasst wurden. Frau Ruhnau bzw. Herr Schaper antworteten, dass dies angedacht und bereits in Planung sei. Dazu kam noch der Vorschlag von Frau Dr. Gerlach, dass auch die Berlin-Brandenburger Direktorenkonferenz um Unterstützung bei der Durchführung des Projekts gebeten werden sollte.

3. Zeitungsaktivitäten der Staatsbibliothek zu Berlin (Herr Dr. Zeller)

Herr Dr. Zeller berichtet, dass die Zeitungsabteilung am 27.11.2003 in den Räumen im Westhafenspeicher ihr 10-jähriges Bestehen feiern wird. Die Bestände der Zeitungsabteilung sind jedoch gleichwohl sehr viel älter und gehen weit bis in das 18. Jahrhundert zurück. Als Geburtsjahr des Mediums „Zeitung“ gilt bekanntlich das Jahr 1605 als der Buchhändler und Drucker Johann Carolus das Recht erhielt in seiner Druckerei in Strassburg die wöchentlich eingehenden Nachrichten auf Papier zu drucken. In Berlin gibt es die erste Zeitung erst ab dem Jahr 1677 mit dem Erscheinen der Vossischen Zeitung.

Nach der Gründung der Zeitungsabteilung im Jahr 1993 erfolgte zunächst eine Bestandsaufnahme in den beiden Häusern der Staatsbibliothek, um zu ermitteln, welche Zeitungstitel mit ihren Beständen an dem neuen Standort im Westhafenspeicher zusammengeführt werden sollen. Der Umzug erfolgte 1997, seitdem steht die Zeitungsabteilung im Westhafen den Lesern zur Benutzung zur Verfügung.

Die deutsche Wiedervereinigung und die daraus resultierende Vereinigung von Deutscher Staatsbibliothek (Ost) und der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (West) zur Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz bot die einmalige und glückliche Chance die bislang getrennten Kataloge und Bestände wieder zu vereinen, zu ergänzen und zu vervollständigen. Die für die Zusammenführung von Mehrfachbeständen notwendige Kollationierung ist eine mühsame, aber auch sehr lohnenswerte Arbeit, die zur Zeit von mehreren Projektkräften im Rahmen verschiedener Arbeitsbeschaffungsprogramme geleistet wird.

Die Zeitungsabteilung der Staatsbibliothek sammelt alle Zeitungen mit einem universalen Themenanspruch (auch Wochenzeitungen) nicht aber Fachzeitungen, wie z.B. VDI-Nachrichten, das Ärzteblatt usw. Obwohl die Abteilung mit ca. 180.000 Bänden einen sehr umfangreichen Bestand hat, sind die historischen Zeitungsbestände doch oft nur lückenhaft vorhanden. So wurden Ergänzungsbestände z.B. von der British Library – Newspaper Library (Colindale Avenue) in London vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (BPA) in Bonn in den Westhafen gebracht, um die SBB-Bestände zu komplettieren. Der Zeitungsabteilung werden auch weiterhin ständig Bestände von anderen Institutionen und Organisationen angeboten.

Sämtliche CD-ROMs deutschsprachiger Zeitungen stehen im Rechnernetz der Staatsbibliothek zu Berlin zur Verfügung. Für englischsprachige Zeitungen gibt es einen Zugang zur Datenbank *InfoTrac Custom Newspapers*, die Volltexte aus ca. 140 englischsprachigen Zeitungen beginnend mit 1996 und täglicher Aktualisierung enthält. Weiterhin kann in der von der Gale Group angebotenen Datenbanken *Times Digital Archive 1785 – 1985* und *Times Literary Supplement Centenary Archive 1902 – 1990* recherchiert werden, wobei als Besonderheit zu erwähnen ist, dass nach jedem Begriffskontext (z.B. auch in Annoncen) gesucht werden kann und man als Ergebnis einzelne Artikel oder die jeweilige komplette Zeitungsseite als Image-File erhält.

Projekt der **Verfilmungsprotokolle** mit Förderung durch die DFG: Mit Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft wurden die deutschsprachigen Zeitungsbestände Osteuropas (ehemalige deutsche Ostgebiete) verfilmt. Im Zuge der Verfilmung wurde eine Erfassungsdatenbank der Verfilmungsprotokolle aufgebaut, die Auskunft geben auf die Fragen nach der Zahl der Filme und welche Ausgaben/Tage verfilmt sind bzw. welche Ausgaben/Tage fehlen. Die Datensätze der Verfilmungsprotokolle sind über die Signatur des Titels mit dem StaBiKat und über die Ident-Nummer des Titels mit der ZDB verknüpft (siehe: <http://zeitungen.staatsbibliothek-berlin.de/de/projekte/protokolle.php>).

In der Zeitschriftendatenbank (ZDB) sind je nach Definition zwischen 34.000 Titel (weit gefasster Zeitungsbegriff) und 12.000 Titel (eng gefasster Zeitungsbegriff) enthalten. Die im Westhafen der Staatsbibliothek zu Berlin vorhandenen Bestände sind am Bibliothekssigel 1a / W erkennbar.

Das Projekt **DigitOnDemand - Digitalisierung nach Bedarf**: In Zusammenarbeit mit kommerziellen Partnern entwickelt die Zeitungsabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin das Projekt: "DigitOnDemand - Digitalisierung nach Bedarf". Hierbei können interessierte Benutzer Mikrofilme aus dem Verfilmungsprogramm der Zeitungsabteilung zum Scannen auswählen und als CD-ROM erwerben. Die Scans werden so indexiert und formatiert, dass die Zeitungsseiten einer Ausgabe in einer PDF-Datei zusammengefasst sind und über das Erscheinungsdatum oder die Ausgabe-Nr. recherchiert und angezeigt werden können..

Die Kapazität einer CD-ROM reicht für etwa 1.500 - 1.700 Filmaufnahmen, d.h. 2 – 3 Mikrofilme können auf einer CD-ROM gespeichert werden. Die Kosten für den Auftraggeber werden voraussichtlich ca. 100 - 150 Euro je CD-ROM betragen. Die Original-Scans bleiben Eigentum der Staatsbibliothek zu Berlin. Weitere nutzerdefinierte Formate (TIF, JPEG) können ebenso zur CD-ROM-Herstellung verwendet werden.

Das Projekt "DigitOnDemand - Digitalisierung nach Bedarf" ermöglicht gegenwärtig noch keine Text-Recherche. Die Pilotphase des Projekts soll im Herbst 2003 abgeschlossen werden, um dann den Lesern diesen neuen Service regulär anbieten zu können. Die wesentlichen Vorteile der CD-ROM gegenüber dem herkömmlichen Mikrofilm aus Nutzersicht sind:

- die nachträgliche Bildbearbeitung der Rohscans sorgt für eine rand- und überlappungsfreie Abbildung der gescannten Zeitungsseiten;
- die Indexierung ermöglicht die direkte Suche nach einzelnen Ausgaben und Seiten einer Zeitung, was beim Mikrofilm nicht möglich ist;
- der Preis für die CD-ROM sind für den Bezieher nur unwesentlich höher als die Filmduplizierung - der Nutzwert ist jedoch erheblich größer;
- während beim Mikrofilm noch ein spezielles Lesegerät und ein Reader-Printer für Rückvergrößerung und Ausdruck erforderlich sind, kann die CD von jedem PC gelesen werden, d.h. Seiten können ohne zusätzliche Hard- und Software gesucht, angezeigt und ausgedruckt werden.

Die Zeitungsabteilung will für die Staatsbibliothek zu Berlin einen Förderantrag zum Aufbau eines **Internet-Portals für Zeitungen** bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) stellen. Das Ibero-Amerikanische Institut (IAI) und andere einschlägige Einrichtungen sollen Partner in diesem Projekt werden. Ziel des Portals ist es, die bislang verteilten, konventionellen und digitalen Zeitungssammlungen und Bestandsinformationen im Internet virtuell zusammenzuführen. Neben staatlichen, nicht-kommerziellen Einrichtungen werden aber auch Angebote von wichtigen kommerziellen Datenbankanbietern auf diesem Gebiet (wie zum Beispiel GBI, ProQuest, Gale Group und Lexis Nexis) einzubeziehen sein, so dass im Rahmen des Projekts die Möglichkeit der Re-finanzierung der hierbei entstehenden Kosten über den Nutzer geschaffen werden muß.

In dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Informationsportal *vascoda* werden zur Zeit alle bereits bestehenden und noch aufzubauenden virtuellen Fachbibliotheken (ViFa) in Deutschland zusammengeführt. Auch wenn das geplante Zeitungsportal keine virtuelle Fachbibliothek im eigentlichen Sinne ist, da es sich nicht nur an Fachwissenschaftler, sondern an jedermann richtet, der sich für Zeitungen und Zeitungsinhalte interessiert, wird das Zeitungsportal mit *vascoda* verknüpft werden.

Das Digitalisierungsprojekt ANNO (AustriaN Newspapers Online) der Österreichischen Nationalbibliothek (siehe: <http://anno.onb.ac.at/>) wurde erstmals auf der IFLA 2003 Berlin Post-Conference der IFLA-Sektion Zeitungen am 11.08.2003 von der Projektleiterin Frau Dr. Christa Müller vorgestellt.

In der anschließenden **Diskussion** zu den Ausführungen von Herrn Dr. Zeller fragt Herr Geyer vom Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes, wie verschiedene Regionalausgaben der Boulevard-Presse behandelt werden und ob beim Verfilmen auch die Werbung und ganzseitige Werbeanzeigen verfilmt werden. Herr Dr. Zeller antwortet, dass in der Tat nicht alle Regionalausgaben der jeweiligen Zeitung zur Verfügung stehen und teilweise von den Berliner Zeitungen auch nicht alle Andrucke als Pflichtexemplar geliefert werden.

Zum Beispiel ist in der Zeitungsabteilung der Staatsbibliothek von der Frankfurter Rundschau nur die Stadtausgabe als Mikrofilm verfügbar nicht aber die Deutschland-Ausgabe, die als Papierausgabe gebunden im Magazin steht. Das Problem der verschiedenen Ausgaben und Andrucke ist bekannt, kann aber leider nicht hundertprozentig gelöst werden, da es schier unmöglich ist, alle Ausgaben einer Zeitung (d.h. einschließlich aller Andrucke) zu sammeln.

Bezüglich der Werbung werden für die Verfilmung lose beigelegte Werbebroschüren herausgenommen, da sie nicht Teil der jeweiligen Zeitung sind. Der Immobilienmarkt wie andere Zeitungsteile mit Werbung werden hingegen zusammen mit der Zeitung verfilmt. Jedoch kann der nur bitonale Mikrofilm die Originale, die z.T. auch farbige Abbildungen enthalten, nicht ersetzen. Deshalb werden von der Staatsbibliothek grundsätzlich auch keine Papierausgaben – mit Ausnahme der verfilmten ausländischen Zeitungen – makuliert.

Frau Dr. Gerlach ergänzt, dass die Berlin-Ausgabe der Bild-Zeitung auch von der ZLB Berlin sicherheitsverfilmt wurde. Von den in Berlin erscheinenden Zeitungen müssen die Verlage von allen Ausgaben ein Exemplar abliefern, sie tun dies auch, wenn auch teilweise etwas Überzeugungsarbeit notwendig ist und man mit den Verlagen reden muss.

Die dauerhafte Archivierung von Original-Papierausgaben und Mikrofilmen stößt bei manchen Unterhaltsträgern allerdings nach wie vor auf Unverständnis – hier ist noch viel Überzeugungsarbeit notwendig. Eine wichtige und die wohl bekannteste Publikation zu diesem Thema ist:

Baker, Nicholson: Double fold: Libraries and the assault on paper. – New York: Random House, 2001. XII, 370 S.

Bezüglich der urheberrechtlichen Problematik bei der Reproduktion von Zeitungen wird auf die Dissertation von Frau Dr. Beger (ZLB Berlin) verwiesen, die als Verlagspublikation vorliegt unter dem Titel:

Urheberrecht und elektronische Bibliotheksangebote: ein Interessenkonflikt. – Logos Verlag, 2002, VIII, 141 S. (Schriftenreihe: Berliner Arbeiten zur Bibliothekswissenschaft; 8. ISBN: 3-8325-0118-5

Die Kopie ist vom Verwertungsanspruch des Verlages freigestellt, wenn bei Reprographie-Aufträgen der Leser schriftlich bestätigt, dass er die Kopie nur für seinen persönlichen Gebrauch, zu wissenschaftlichen Zwecken ohne kommerzielle Interessen verwenden wird. Das Urheberrecht gilt für Autoren und Bildautoren in gleicher Weise und erlischt 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers.

Da es in dem Projekt *DigitOnDemand* um die Digitalisierung historischer Zeitungstitel anstelle einer Verfilmung geht, gibt es im allgemeinen – von einigen Grenzfällen abgesehen – keine Probleme mit dem geltenden Urheberrecht. Die Sicherheitsverfilmung im Rahmen der Bestandserhaltung ist ohnehin urheberrechtlich unproblematisch.

4. Fontane Digitalisierungsprojekt

Herr Dr. Schaper und Herr Rosenau (Firma Mikro-Univers GmbH) stellen gemeinsam die bislang erzielten Ergebnisse im Fontane Digitalisierungsprojekt vor.

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilschutz in Bonn, Bereich Sicherheitsverfilmung und Erhaltung von Kulturgut durchgeführt. Farbaufnahmen, die eigentlich für die Sicherheitsverfilmung bestimmter Bestände erforderlich wären, wurden in der Vergangenheit oft nicht vorgenommen, da die hierfür erforderliche Technologie für die Herstellung eines wirklich alterungsbeständigen Farbfilms bislang fehlte. Die Bundesregierung hatte in internationalen Verträgen des Kulturgutschutzes jedoch zugestimmt, ab dem Jahr 2003 auch die Sicherung von Bibliotheksgut zu gewährleisten, so dass auf diesem Gebiet nun ein erhöhter Handlungsbedarf entstand, da bei einer Reihe von Druckwerken in Bibliotheken die Farbgebung von großer Bedeutung ist und daher eine Farbverfilmung erfordert.

In Zusammenarbeit mit der Fraunhofer-Gesellschaft in Freiburg in Breisgau wurde zu diesem Zweck im Rahmen dieses Projektes die sogenannte ARRI-Maschine zur Vervielfältigung digitaler Filme so modifiziert, dass aus einem digitalen Scan ein wirklich alterungsbeständiger Farbfilm hergestellt werden kann.

An dem Projekt, das vom Bundesverwaltungsamt mit finanziert wurde, sind in Potsdam das Landeshauptarchiv und die Landesfachstelle beteiligt. Es wurde im vergangenen Jahr gestartet mit dem Ziel, 50.000 Bilder (Images) in Farbe zu scannen und zu verfilmen. Die ersten Ergebnisse liegen nun vor. Die digitalen Bilder sind verfügbar in den Formaten TIFF 4 bitonal, TIFF unkomprimiert für alle Anwendungen und JPG für Graustufen.

5. Sonstiges

Herr Dr. Zeller fragt die Anwesenden nach ihrer Haltung zum gemeinsamen Verfilmungsprojekt Berlin-Brandenburg, bei dem Institutionen, die ihre Bestände zur Ergänzungsverfilmung der Staatsbibliothek zu Berlin zur Verfügung stellen, eine unentgeltliche Diazokopie erhalten. Herr Dr. Zeller bittet alle Einrichtungen, den verschickten Frage- und Erfassungsbogen zur Ergänzungsverfilmung zu beantworten und zurückzusenden.

Da der Fragebogen nicht mehr allen Einrichtungen vorliegt, wird beschlossen, dass der bereits ergangene Aufruf zusammen mit der aktuellen Liste noch einmal an alle Einrichtungen per E-mail verschickt wird.

Es wird darum gebeten, auch Negativmeldungen zurückzusenden, um damit einen Überblick darüber zu bekommen, was bereitgestellt werden kann und was nicht. Es wird erwartet, dass sich doch noch einige weitere Einrichtungen bereiterklären, ihre Bestände für die Ergänzungsverfilmung zur Verfügung zu stellen.

Herr Dr. Zeller lädt alle interessierten REGAG-Mitglieder und Teilnehmer dieser Sitzung zu einem Besuch der Zeitungsabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin in den Westhafen ein.

6. Führung durch das Archivzentrum und die Bibliothek (Herr Dr. Krogel)

Die Jahrestagung 2003 der REGAG endet mit einer Führung durch das Archiv und die Bibliothek im Haus.

Für das Protokoll
Berlin, 12.12.2003

Katja Rahmig (TOP 1. – 2.3)

Christoph Albers (TOP 3. – 6.)

Anhang zum Protokoll der REGAG-Jahrestagung 2003

Anwesenheitsliste der Jahrestagung 2003 der Regionalen Arbeitsgruppe Zeitungen Berlin - Brandenburg (REGAG) am 11.11.2003 im Kirchlichen Archivzentrum Berlin

Albers, Christoph	Staatsbibliothek zu Berlin, Zeitungsabteilung
Augustin, Bernd	Staatsbibliothek zu Berlin, ZDB
Barnack, Heike	Landkreis Teltow-Fläming, Kreis- und Verwaltungsarchiv
Bove, Heinz-Jürgen	Freie Universität Berlin / Otto-Suhr-Institut
Finke, Marion	Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Fomenko-Grage, Monika	Freie Universität Berlin / Otto-Suhr-Institut
Gaschütz, Heide Maria	Universitätsbibliothek Potsdam
Gerlach, Annette	Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Geyer, Ulrich	Auswärtiges Amt, Politisches Archiv
Hecker, Marion	Senatsbibliothek Berlin
Klein, Antje	Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorf
Knorn, Christiane	Landkreis Ostprignitz-Ruppin, Kreisarchiv
Kontny, Barbara	SAPMO
Krause, Irmgard	Museum für Kommunikation
Krogel, Wolfgang	Landeskirchliches Archiv Brandenburg
Kuchenbecker, Cordula	Landkreis Prignitz, Kreisarchiv
Laminski, Adolf	Privat
Leschke, Gabriele	Freie Universität Berlin / Bibliothek für Publizistik
Mensing, Katharina-M.	Freie Universität Berlin / Bibliothek für Publizistik
Merkel, Florian	Deutscher Bundestag, Verwaltung
Mesli, Gerhard	Landesarchiv Berlin
Peschke, Elke	Humboldt Universität zu Berlin / UB
Pieper, Sylvia	Stadtverwaltung Perleberg, Stadtarchiv
Rahmig, Katja	REGAG
Ribbschlaeger, Andrea	Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung
Roëll, Barbara von	Freie Universität Berlin / John-F.-Kennedy-Institut
Rosenau, Reinhard	Mikro-Univers GmbH
Ruhnau, Sabine	BLHA Potsdam, Landesfachstelle
Schaper, Uwe	BLHA Potsdam, Landesfachstelle
Schettler-Lerm, Birgit	SLB Potsdam
Schleking, Werner	MIK-Center GmbH
Seher, Florian	BLHA Potsdam
Wolz, Ralf	BBAW, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Zehrer, Sabine	Freie Universität Berlin / Otto-Suhr-Institut
Zeller, Joachim	Staatsbibliothek zu Berlin, Zeitungsabteilung
Zeller, Veronika	Landesarchiv Berlin